

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

2 (7.1.1947)



BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Verlag: Badendruck GmbH, Karlsruhe a. Rh., Lammstraße 1b-5, Tel. 4051/53. Erscheinungsw. 3mal wöch., Ausgaben I. Karlsruhe, Kdo.-Land, Pforzheim (Eberstraße 18) u. für Bruchsal, Friedrichstr., Kautzhaus Schardt.

2. Jahrgang

Karlsruhe, Dienstag, 7. Januar 1947

Nummer 2

Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monatl. Bezugspreis RM 2,20, durch die Post bezogen RM 2,60 zuzügl. RM 0,36 Zustellgebühr. Anzeigenr.: Die 10gesp. Nomp.-Zelle RM 2.—; Ausg. Pforzheim RM 1.—. Amtl. Anz. der Hälfte.

Keine wahre Demokratie ohne offene Aussprache

Pressekonferenz mit General Clay — Entnazifizierung bleibt in deutschen Händen — Kamms Rücktritt nicht erwünscht — Geschäftsverkehr mit Deutschland fördert Exportprogramm

Berlin, 6. Jan. (dena) An einer Pressekonferenz des General Lucius D. Clay, die am Montag im Gebäude der amerik. Militärregierung für Deutschland in Berlin stattfand, nahmen zum erstmaligen neben alliierten Pressevertretern auch Vertreter der deutschen Presse und des deutschen Rundfunks teil.

Die erste Frage eines Korrespondenten, ob es wahr sei, daß General Clay der Nachfolger McNarneys werden würde, beantwortete General Clay, daß er hierzu nichts sagen könne. Es wurde dann gefragt, welche Auswirkungen die ungewöhnliche Kälte auf die Lage in Deutschland haben werde.

In Beantwortung der Frage, ob die Entnazifizierung in der Zone jetzt solche Fortschritte gemacht habe, daß sie weiterhin in den Händen der Deutschen bleiben könne, führte General Clay aus, die politische Säuberung verlaufe jetzt befriedigend und werde weiterhin von den Deutschen selbst gehandhabt werden können.

Auf die Frage, wer von deutscher Seite einen Friedensvertrag unterzeichnen werde, da es keine deutsche Regierung gebe, erklärte Botschafter Murphy, daß diese Frage bei den Londoner Verhandlungen erörtert werden solle.

Die neue Lage, die dadurch entstanden sei, daß es in Deutschland im Jahre 1945 im Gegensatz zum Jahre 1918 keine verantwortliche deutsche Regierung gegeben habe, machte auch eine neue Art des Vorgehens notwendig.

Washington, 6. Jan. (dena-Reuters) Präsident Truman forderte am Montag in seiner Jahresbotschaft, die er persönlich in einer gemeinsamen Sitzung des Senats und Repräsentantenhauses verlas, die Annahme eines Vierpunkte-Programms auf dem Gebiet der Arbeitsgesetzgebung.

Auf die Frage, welchen Einfluß die durch die Kälte bedingten Ausfälle in der industriellen Produktion auf die Zweizonen-Pläne haben würden, antwortete der General, daß die durch Export geplante Senkung der mit der Aufrechterhaltung des deutschen Wirtschaftslebens verbundenen Kosten natürlich hierdurch verzögert werden würde und diese Kosten weiterhin vom amerikanischen Steuerzahler getragen werden müßten.

Ein Korrespondent stellte dann die Frage, wieso General McNarney kürzlich davon gesprochen habe, daß jetzt die Politik des „hast die Deutschen“ aufgegeben sei, da seines Wissens eine Anweisung in dieser Richtung nicht erteilt worden sei.

Auf seine Nachfrage nach Industriewerken, die ins Saargebiet verlegt worden seien, habe er seitens der französischen Behörden bisher noch keine Antwort erhalten. Er habe zur Saarfrage, an der die Amerikaner nicht unmittelbar beteiligt seien, keine Anweisung bekommen.

Die Außenpolitik sagte Truman, die Besatzungsmächte sollten die Unabhängigkeit Oesterreichs anerkennen und ihre Truppen von dort zurückziehen. „Unsere Politik gegenüber der Sowjetunion folgt denselben Grundsätzen, die unsere Politik gegenüber allen Nationen bestimmen.“

Washington, 6. Jan. (dena-Reuters) General Clay wurde laut US-Kriegsministerium am Montag, dem 6. Jan., zum Nachfolger General McNarneys ernannt.

Washington, 6. Jan. (dena-Reuters) General Clay wurde laut US-Kriegsministerium am Montag, dem 6. Jan., zum Nachfolger General McNarneys ernannt.

„Wir können Europa nicht aufgeben“

Sicherung gegen den Krieg — US-Hilfe Beitrag zum Weltfrieden — Kredite zur Wiederbelebung deutschen Außenhandels

Washington, 6. Jan. (dena-Oans) Senator Charles A. Eaton, der neue Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses brachte am Freitag vor Pressevertretern zum Ausdruck, er werde eine Zusammenarbeit der beiden amerikanischen Parteien in der Außenpolitik voll unterstützen.

Berlin, 6. Jan. (dena) Die zur Ankerbelagerung der deutschen Exportindustrie und damit des deutschen Außenhandels von amerikanischer Seite zur Verfügung gestellte Summe von 7,75 Mill. Dollar, soll auf voraussichtlich 50 Mill. Dollar erhöht werden. Ein gleicher Betrag zur Wiederbelebung des deutschen Außenhandels werde voraussichtlich von britischer Seite zur Verfügung gestellt werden.

London, 6. Jan. (dena-INS) Ein Sprecher der britischen Regierung erklärte am 3. Januar, Großbritannien stimme mit der Regierung der USA hinsichtlich des Umfangs der deutschen Industrie überein, den die britische Sprecher als nicht ausreichend bezeichnete.

New York, 6. Jan. (ap) Bernard Baruch trat am 4. ds. Mts. von seinem Posten als amerikanischer Vertreter in der UN-Atomenergiekommision zurück.

Berlin, 6. Jan. (dena) Frankreich hat, wie „Stars and Stripes“ am Sonntag meldet, die Einfuhr von Zeitungen aus der amerikanischen und französischen Besatzungszone Deutschlands in das Saargebiet gesperrt und dadurch eine Unterbrechung des Abkommens über den freien Austausch von Nachrichten zwischen den beiden Zonen herbeigeführt.

Köln, 6. Jan. (dena-DPD) Die Saarfrage könne nur auf dem Boden des Völkerrechts gelöst werden, erklärte Dr. Konrad Adenauer, Vorsitzender der CDU in der britischen Zone, in einer Pressekonferenz zu der franz. Stellungnahme in der Saarfrage.

Stuttgart, 6. Jan. (dena) In der britischen Zone ist die größte Not in der Ernährungsfrage vorübergehend gemildert, erklärte am 4. ds. Mts. Dr. Karl Passarge, der dem Zweizonenverwaltungsamt für Ernährung und Landwirtschaft als Vertreter von Dr. Schlange-Schöningen angehört.

Halle, 6. Jan. (dena) Die Sowjetunion ist infolge der Missernte in diesem Jahre und der Zerstörung durch den Krieg nicht in der Lage, dem deutschen Volk mit Brotgetreide, Oelen und Fetten auch nur kreditweise zu helfen.

London, 6. Jan. (dena-Reuters) Die britischen Kohlenbergwerke werden am 1. Jan. in Staats-eigentum überführt. Anlässlich der Verstaatlichung richtete der britische Minister für Brennstoff-Verwaltung und Energie-Wirtschaft, Emanuel Shinwell, eine Botschaft an die britischen Bergarbeiter.

Berlin, 6. Jan. (dena) Der Hauptankläger der Ver. Staaten für die Kriegsverbrechen-Prozesse, General Telford Taylor, überreichte am Samstag dem Generalsekretariat des Nürnberger Militärgerichtshofes die Anklageschrift gegen 16 ehemalige Staatssekretäre im Justizministerium und Nazijuristen, die beschuldigt werden, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Berlin, 6. Jan. (dena) Zehn deutsche Generale, von denen augenblicklich fünf vor amer. Gerichten in Nürnberg angeklagt sind, wurden am 3. und 4. Januar aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und gehen von nun an als Zivilinternierte des Nürnberger Gerichtesgefängnisses.

Washington, 6. Jan. (dena) Die USA können trotz der äußerst schwierigen Natur der Ernährungsnotlage in Europa und der hauptsächlich amerikanischen Transportprobleme zur Versorgung der europäischen Völker mit Lebensmitteln während dieses Jahres beitragen, erklärten am 5. Januar der amerikanische Landwirtschaftsminister Clinton P. Anderson und der Generalsekretär des internationalen Ernährungsrates für Notzeiten, Denis A. Fitzgerald, in einer Rundfunkdiskussion.

Stuttgart, 6. Jan. (dena) In der britischen Zone ist die größte Not in der Ernährungsfrage vorübergehend gemildert, erklärte am 4. ds. Mts. Dr. Karl Passarge, der dem Zweizonenverwaltungsamt für Ernährung und Landwirtschaft als Vertreter von Dr. Schlange-Schöningen angehört.

Halle, 6. Jan. (dena) Die Sowjetunion ist infolge der Missernte in diesem Jahre und der Zerstörung durch den Krieg nicht in der Lage, dem deutschen Volk mit Brotgetreide, Oelen und Fetten auch nur kreditweise zu helfen.

London, 6. Jan. (dena-Reuters) Die britischen Kohlenbergwerke werden am 1. Jan. in Staats-eigentum überführt. Anlässlich der Verstaatlichung richtete der britische Minister für Brennstoff-Verwaltung und Energie-Wirtschaft, Emanuel Shinwell, eine Botschaft an die britischen Bergarbeiter.

Berlin, 6. Jan. (dena) Der Hauptankläger der Ver. Staaten für die Kriegsverbrechen-Prozesse, General Telford Taylor, überreichte am Samstag dem Generalsekretariat des Nürnberger Militärgerichtshofes die Anklageschrift gegen 16 ehemalige Staatssekretäre im Justizministerium und Nazijuristen, die beschuldigt werden, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Berlin, 6. Jan. (dena) Zehn deutsche Generale, von denen augenblicklich fünf vor amer. Gerichten in Nürnberg angeklagt sind, wurden am 3. und 4. Januar aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und gehen von nun an als Zivilinternierte des Nürnberger Gerichtesgefängnisses.

Washington, 6. Jan. (dena) Die USA können trotz der äußerst schwierigen Natur der Ernährungsnotlage in Europa und der hauptsächlich amerikanischen Transportprobleme zur Versorgung der europäischen Völker mit Lebensmitteln während dieses Jahres beitragen, erklärten am 5. Januar der amerikanische Landwirtschaftsminister Clinton P. Anderson und der Generalsekretär des internationalen Ernährungsrates für Notzeiten, Denis A. Fitzgerald, in einer Rundfunkdiskussion.

Stuttgart, 6. Jan. (dena) In der britischen Zone ist die größte Not in der Ernährungsfrage vorübergehend gemildert, erklärte am 4. ds. Mts. Dr. Karl Passarge, der dem Zweizonenverwaltungsamt für Ernährung und Landwirtschaft als Vertreter von Dr. Schlange-Schöningen angehört.

Halle, 6. Jan. (dena) Die Sowjetunion ist infolge der Missernte in diesem Jahre und der Zerstörung durch den Krieg nicht in der Lage, dem deutschen Volk mit Brotgetreide, Oelen und Fetten auch nur kreditweise zu helfen.

London, 6. Jan. (dena-Reuters) Die britischen Kohlenbergwerke werden am 1. Jan. in Staats-eigentum überführt. Anlässlich der Verstaatlichung richtete der britische Minister für Brennstoff-Verwaltung und Energie-Wirtschaft, Emanuel Shinwell, eine Botschaft an die britischen Bergarbeiter.

Berlin, 6. Jan. (dena) Der Hauptankläger der Ver. Staaten für die Kriegsverbrechen-Prozesse, General Telford Taylor, überreichte am Samstag dem Generalsekretariat des Nürnberger Militärgerichtshofes die Anklageschrift gegen 16 ehemalige Staatssekretäre im Justizministerium und Nazijuristen, die beschuldigt werden, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Berlin, 6. Jan. (dena) Zehn deutsche Generale, von denen augenblicklich fünf vor amer. Gerichten in Nürnberg angeklagt sind, wurden am 3. und 4. Januar aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und gehen von nun an als Zivilinternierte des Nürnberger Gerichtesgefängnisses.

Washington, 6. Jan. (dena) Die USA können trotz der äußerst schwierigen Natur der Ernährungsnotlage in Europa und der hauptsächlich amerikanischen Transportprobleme zur Versorgung der europäischen Völker mit Lebensmitteln während dieses Jahres beitragen, erklärten am 5. Januar der amerikanische Landwirtschaftsminister Clinton P. Anderson und der Generalsekretär des internationalen Ernährungsrates für Notzeiten, Denis A. Fitzgerald, in einer Rundfunkdiskussion.

Funkmeldungen: Aus aller Welt

Washington, Außenminister Byrnes empfing am Samstag die Botschafter Großbritanniens und Ruminiens. (dena-INS)

London, General McClark, der Befehlshaber der amerik. Besatzungstruppen in Oesterreich, nahm in Wien am 4. Jan. Besprechungen mit alliierten und österreichischen Stellen über verschiedene Punkte des Friedensvertrages mit Oesterreich auf. (dena)

Paris, Der 86jährige Präsident der Vichy-Regierung, Marschall Pétain, ist ernsthaft erkrankt. (ap)

Lyon, Der franz. Finanzminister Andre Philip zerstörte hier die Hoffnungen der Geldspekulanten auf eine weitere Abwertung des franz. Francs, indem er erklärte: Eine neue Abwertung steht nicht zur Debatte, da sie für Frankreich nicht von Nutzen wäre. (dena-Reuters)

Freiburg, Der Prozess gegen den ehemaligen Präsidenten der sogenannten unabhängigen Slowakei, Jos. Tiso, wurde am 4. Januar wieder aufgenommen. (dena)

Ankara, Der türkische Gesandte in Madrid wurde im Zusammenhang mit der Empfehlung der UN nach Ankara zurückgerufen. (dena)

Letzte Neuigkeiten

General Clay Nachfolger McNarneys
Washington, 6. Jan. (dena-Reuters) General Lucius D. Clay wurde laut US-Kriegsministerium am Montag, dem 6. Jan., zum Nachfolger General McNarneys ernannt.

Lockerung im Interzonen-Grenzverkehr
Bebra, 7. Jan. (dena) Eine Lockerung im Interzonen-Grenzverkehr, die von den zuständigen Dienststellen der alliierten Besatzungsmächte schon seit längerer Zeit geplant ist, steht vor ihrer unmittelbaren Verwirklichung. Allen Personen, die bewegliches Eigentum aus einer fremden Zone überführen wollen, soll danach eine 14tägige Reisefrist gegeben werden. Die Zahl der Reisenden wird monatlich beschränkt sein.

Urteil gegen Tillesen aufgehoben
Rastatt, 7. Jan. (dena) In der Schlussverhandlung des „Tribunal-General“ gegen den Erzberger-Mörder Tillesen, wurde am Montag das in Freiburg gefällte Urteil — Verfahrenseinstellung wegen Anwendbarkeit der Amnestie — Verordnung vom 30. März 1933 aufgehoben.

Saarfrage vor Außenministerrat
Berlin, 6. Jan. (ap) Der stellv. amerikanische Militärgouverneur General Lucius D. Clay gab bekannt, daß die Saarfrage nicht von den alliierten Kontrollbehörden für Deutschland, sondern von dem Außenministerrat gelegentlich seiner Märztagung in Moskau erörtert werden wird.

Adenauer übert die Saarfrage
Köln, 6. Jan. (dena-DPD) Die Saarfrage könne nur auf dem Boden des Völkerrechts gelöst werden, erklärte Dr. Konrad Adenauer, Vorsitzender der CDU in der britischen Zone, in einer Pressekonferenz zu der franz. Stellungnahme in der Saarfrage.

Kurz beleuchtet
Die Saarfrage erfährt durch eine neue Meldung der ap eine interessante Beleuchtung. Auf die wirtschaftliche Anschließbarkeit der Saarländer gingen wir am Samstag unter Darlegung der Gründe ein und deuteten an, daß sie — ehe noch ein Friedensvertrag unter Anerkennung der Notwendigkeit der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands vorliegt — ein politisches fait accompli schaffen könnte. Wir erinnern uns, daß nach der großen Rede des amerikanischen Außenministers Byrnes in Stuttgart die drei damaligen Ministerpräsidenten der Länder der US-Zone von ausländischen Journalisten auch zum Saarproblem befragt wurden und der hessische Ministerpräsident Dr. Geiler als erforderlich bezeichnete, die Saarbevölkerung abstimmen zu lassen. Zu den neuen Vorgängen im Saargebiet hat man keine offizielle deutsche Äußerung gehört und kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als stehe man dem Problem mit einer Resignation gegenüber, die vielleicht, was seine politische Seite anbetrifft, zu weit geht, denn nach der jüngsten Erklärung des stellvertretenden amerikanischen Militärgouverneurs General Lucius D. Clay wird die Saarfrage erst im März auf der Moskauer Tagung des Außenministerrates erörtert werden. Vorher also ist eine politische Entscheidung über die Saar nicht möglich und es wäre immerhin denkbar, daß man in Moskau zu einer ähnlichen Lösung käme, wie sie seiner Zeit der Versailler Vertrag für die Saar vorsah, also der Saarbevölkerung zu einem späteren Zeitpunkt, an dem die wirtschaftlichen Momente nicht die Rolle wie heute spielen, die Möglichkeit einer Entscheidung gäbe. W.S.

Angeklagte Kriegsverbrecher

Auf dem Wege zur Sühne — Deutschlands vollständige Entwaffnung

Nürnberg, 6. Jan. (dena) Der Hauptankläger der Ver. Staaten für die Kriegsverbrechen-Prozesse, General Telford Taylor, überreichte am Samstag dem Generalsekretariat des Nürnberger Militärgerichtshofes die Anklageschrift gegen 16 ehemalige Staatssekretäre im Justizministerium und Nazijuristen, die beschuldigt werden, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Berlin, 6. Jan. (ap) Angehörige des ehemaligen deutschen Generalstabs, der Reichsregimenten und der SA — der in Nürnberg freigesprochenen NS-Organisationen also — werden nach Mitteilung eines hohen Beamten der amerikanischen Militärregierung aus der Klasse der „automatisch zu Verhaftenden“ gestrichen werden.

Berlin, 6. Jan. (ap) Am 31. Dez. ist vom alliierten Kontrollrat das neue Gesetz Nummer 43 für Deutschland erlassen worden, das die Herstellung, die Einfuhr und den Besitz allen Kriegsmaterials, von der Atombombe bis zum Dolch, verbietet. Nach dem Gesetz sind von deutscher Seite schriftliche Anzeigen über sämtliche noch bestehenden Lager von Kriegsmaterial, das zerstört werden muß oder für friedliche Zwecke ungebraucht werden kann, zu unterbreiten. Bei Nichtbefolgung können Gefängnisstrafen und die Todesstrafe verhängt werden.

Die deutsche Generäle als Zivilinternierte
Nürnberg, 6. Jan. (dena) Zehn deutsche Generale, von denen augenblicklich fünf vor amer. Gerichten in Nürnberg angeklagt sind, wurden am 3. und 4. Januar aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und gehen von nun an als Zivilinternierte des Nürnberger Gerichtesgefängnisses.

Streichung als automatisch zu Verhaftende
Berlin, 6. Jan. (ap) Angehörige des ehemaligen deutschen Generalstabs, der Reichsregimenten und der SA — der in Nürnberg freigesprochenen NS-Organisationen also — werden nach Mitteilung eines hohen Beamten der amerikanischen Militärregierung aus der Klasse der „automatisch zu Verhaftenden“ gestrichen werden.

Gesetz zur Demilitarisierung
Berlin, 6. Jan. (ap) Am 31. Dez. ist vom alliierten Kontrollrat das neue Gesetz Nummer 43 für Deutschland erlassen worden, das die Herstellung, die Einfuhr und den Besitz allen Kriegsmaterials, von der Atombombe bis zum Dolch, verbietet. Nach dem Gesetz sind von deutscher Seite schriftliche Anzeigen über sämtliche noch bestehenden Lager von Kriegsmaterial, das zerstört werden muß oder für friedliche Zwecke ungebraucht werden kann, zu unterbreiten. Bei Nichtbefolgung können Gefängnisstrafen und die Todesstrafe verhängt werden.

Zum Abbau der Schwer- u. Schwerstarbeiterzulagen
In Nr. 127 der „BNW“ veröffentlichten wir einen Antrag der kommunistischen Landtagsabgeordneten Württemberg-Badens an das Innen- und Wirtschaftsministerium, der sich gegen den Abbau der Schwer- und Schwerstarbeiterzulagen richtete. Wir bringen heute eine Erwiderung des Präsidenten, des Landesbezirks Baden, Abteilung Arbeit:

Zum Abbau der Schwer- u. Schwerstarbeiterzulagen
In Nr. 127 der „BNW“ veröffentlichten wir einen Antrag der kommunistischen Landtagsabgeordneten Württemberg-Badens an das Innen- und Wirtschaftsministerium, der sich gegen den Abbau der Schwer- und Schwerstarbeiterzulagen richtete. Wir bringen heute eine Erwiderung des Präsidenten, des Landesbezirks Baden, Abteilung Arbeit:

Karlsruher SPIEGEL

Württemberg.-badischer Städtetag

Fragen der Ernährung, Stromversorgung und allgemeine Fragen der Wirtschaft wurden auf der in Pforzheim am 4. Januar unter dem Vorsitz des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Klett abgehaltenen Städtetage, an der Vertreter von 17 Städten Württ.-Badens, Vertreter der amerik. Militärregierung, sowie als Vertreter der württ.-badischen Regierung (Wirtschaftsminister Veit und Arbeitsminister Kohl) teilnahmen, besprochen.

Zur Stromversorgung wurde folgende Entscheidung gefaßt:

1. Die Gemeinden fordern die Sicherung der Energieversorgung durch eine ausreichende, gleichmäßig eingehende Kohlenzufuhr sowie durch eine ausreichende Zurverfügungstellung von Strom aus den Wasserkraftwerken des Hochrheins und aus Vorarbeiten, ferner eine erhöhte Zuteilung an Material, um die Kraftwerke auf den notwendigen Leistungsstand zu bringen.
2. Die Gemeinden vertreten entschieden das Lebensrecht der kommunalen Energieversorgung. Sie fordern eine maßgebliche Mitwirkung bei allen wichtigen Maßnahmen.
3. Die Gemeinden halten es für erforderlich, daß sie bei der Energiezunahme im Mittelbereich die Verfügung stehenden Kohlen- und Strommengen einen größeren Einfluß eingeräumt erhalten. Die Gemeinden treten dafür ein, daß durch die Zuteilung von Glokalkontingenten an Strom und Gas, sowie durch eine großzügige Handhabung der Bestimmungen des Kontrollgesetzes Nr. 7 der Energieversorgung eine größere Beweglichkeit eintritt.
4. Die Gemeinden lehnen es ab, daß nicht kommunalen Versorgungsunternehmen oder ihren Vertretern bei der Lenkung der Energieversorgung das Nutzungsrecht eingeräumt wird.
5. Zur Vermehrung von Wohnsituationen legen die Gemeinden Wert darauf, daß bei energiewirtschaftlichen Maßnahmen, welche den kommunalen Interessenbereich betreffen, die Vertretungen der Städte rechtzeitig eingeschaltet werden, dies insbesondere für die Frage der Ferngasversorgung.
6. Treten die Gemeinden dafür ein, daß die Energieversorgung mit ihren Gliederungen, Kohle, Strom und Gas auch in der Ministerialinstanz behandelt wird. Ferner wurde eine weitere Entscheidung folgenden Inhalts gefaßt: „Der Württembergisch-Badische Städteverband hat sich bei seiner Tagung in Pforzheim mit der Frage des Aufbaus des Energiebereichs und bittet darum Regierung und Landtag, alles zu tun, um dem vorliegenden Entwurf, der den Energiebereich in drei Zonen unterteilt, die schnellste, d. h. noch vor Beginn der neuen Bauperiode, Gesetzeskraft zu verleihen. Der Beschlußfassung war eine eingehende Diskussion vorausgegangen, in der der Vertreter der Militärregierung, Major Simson erklärte, daß in wenigen Monaten gute Fortschritte im Wiederaufbau erzielt werden sollen. (dena)

Gas- und Stromverbrauch gefährdet

Das anhaltende Frostwetter und die dadurch bedingte Stockung der Kohlenzufuhr machen es notwendig, die bei den Städten vorhandenen Gas- und Elektrizitätswerke, die Kohlenvorräte, die Gas- und Elektrizitätsversorgung der Stadt möglichst durchhalten zu können bis die Kohlenanlieferung wieder erfolgt. Da hierbei mit stundenunter Umständen tageweisen Abschaltungen gerechnet werden muß, sind bei Haushalt, Gewerbe und Industrie jetzt schon entsprechende Befehlsmaßnahmen zu treffen. Selbstverständlich ist äußerste Disziplin bei den Verbrauchern und strengste Sparsamkeit in der Abnahme unbedingt erforderlich, wenn es gelingen soll, eine vollständige Stillelegung der Werke zu vermeiden.

Ab 6. Januar 1947 neuer Fahrplan

Wichtige Eilzugänderung nach Stuttgart
Ab Montag, 6. 1. 1947, ist im Bereich der Stuttgarter Eisenbahndirektion ein neuer Fahrplan in Kraft getreten. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge in die französische Zone haben sich nicht geändert. Auch bei den Zügen nach den anderen Richtungen gab es keine wesentlichen Einschränkungen und Zeitänderungen.

Eine wichtige Änderung erfährt der bisher um 8.20 Uhr in Richtung Pforzheim-Stuttgart abgehende Eilzug. Dieser Eilzug wird in Zukunft von Mannheim über Bruchsal-Bretten-Mühlacker nach Stuttgart geführt, hat aber einzelne Wagen, die von Bruchsal aus nach Karlsruhe geleitet werden und hier um 7.57 Uhr eintreffen. Ein sogenannter Flügelzug desgleichen, der über Bruchsal-Bretten geleitet wird, erreicht den Mühlacker um 7.45 Uhr und wird hier mit diesem vereinigt. Die Ankunft in Stuttgart erfolgt 9.30 Uhr, d. h. eine Stunde früher als bisher. Der Gegenzug, Stuttgart ab 17.38 Uhr, Karlsruhe an 19.34 Uhr, wird nach wie vor über Karlsruhe nach Mannheim geführt.

Theater contra „Theater“

Münchener Weihnachtspremiere
Fünfzehn bis zwanzig Grad minus. Auf der Bühne Weltuntergangsstimmung mit Eiszeit und Sinfult, singende Totenhörner und heulende Fliegensirenen, dazwischen, merkwürdig genug, ein Waldhornbläser aus dem sonnigen Kalifornien, und Gott sei Dank, das goldene Wiener Herz. Im Zuschauerraum Leute, die trotz Mantel, Hut und Handschuhen mit den Schauspielern droben um die Wette froren, nicht nur äußerlich. Das sind Erinnerungen an einige immerhin denkwürdige Weihnachtspremiere in München 1946.

Es ging heuer hochliterarisch zu: alle vier hier zu verzeichnenden Stücke waren für München Neuheiten, zwei sogar veritable „Deutsche Uraufführungen“. Da lohnte sich schon ein weihnachtlicher Schruppen. Aber war man auch wirklich im Theater gewesen?

In der apokalyptischen Vision „Wir sind noch einmal davongekommen“ scheint es sich über sich selbst lustig zu machen. Das romantisch-ironische Spiel von der turbulenten Geschichte der Menschheit, die Thornton Wilder uns an den Schicksalen der amerikanischen Normalbürger-Ehepaars Mr. und Mrs. Antrobus mit allerlei nachdenklichen Fragen und Ausblicken und eposvoll dramaturgischen Tricks demonstriert, hat es förmlich darauf angelegt, uns gehörig zu entzaubern. Recht so: wo es darum geht, ob wir nicht endlich aus all den Katastrophen gelernt haben, in die wir mit und ohne unsere Schuld geraten, da wäre jeder Zauber faul. Großes Welttheater, streng zeitgemäß, und als solches von Paul Verhoeven im Bayerischen Staatsschauspiel (Theater am Brunnenhof) unter Aufbietung von Effekten inszeniert, wie man sie der kleinen, behelfsmäßig Bühne nicht zugezogen hätte. Mit einer Fülle hervorragender darstellerischer Leistungen zu nennen: Otto Wernicke und Heidemarie Hatheyer als das „erste Menschenpaar“, Luise Ullrich (ein Wiedersehen) als die Verführerin Sa-

Neu eingelegt wurde auch ein Arbeiterzug nach Pforzheim, der 16.30 Uhr von der Karlsruher Hauptbahnhof verläßt. Weitere Einzelheiten sind den im Bahnhof ausgehängten Fahrplänen zu entnehmen.

Großbrand im Kegelheim. In der Nacht zum Sonntag brach im Saal der Gaststätte Kegelheim ein Großbrand aus, der auch das angrenzende Wohnhaus in Mitleidenschaft zog. Er verursachte größeren Gebäude- und Sachschaden. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ursache bedarf noch der Klärung. Ein Löschzug der Feuerwehr konnte durch rechtzeitiges Eingreifen den Brand auf seinem Herd beschränken und nach 3-stündiger Arbeit löschen.

Verlängerung der Weihnachtsferien. Auch an den Gewerbeschulen sowohl in den Pflichtklassen wie in den Weiterbildungs- und Vorbereitungskursen wird der Unterricht erst am Montag, 13. Januar, Kholensonderzuteilung für Körperbeschädigte. Alle die am 12. 12. 1946 in den Badischen Neuesten Nachrichten genannten Betreuer der für den Monat Dezember 1946 noch keine Kohleneinschneide erhalten konnten, erfolgt die Ausgabe: Donnerstag, den 9. 1. 1947, Freitag, 10. 1. 1947, Montag, 13. 1. 1947 und Dienstag, 14. 1. 1947, von 9-12 Uhr, Kriegsstraße 103 (Vergesamt) Zimmer 6.

Die Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Karlsruhe werden bis auf weiteres auch an den Plakatafeln, der Bezirke, sowie an den städtischen Kleinanzeigenafeln und an den Anschlagtafeln der Polizeireviere veröffentlicht.

Die Geflügelhalter im Bereich des Ernährungsamtes Karlsruhe (einschl. Durlach) werden ersucht, die im heutigen Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung des Ernährungsamtes besonders hinzusehen.

Der Volksbund für Dichtung hatte zu einer Stunde eingeladen, in der Gudrun Bayer eigene Märchen zu Gehör brachte. Im wesentlichen erzählte die junge Dichterin frei in einer fräulichen, bestinnlichen und auch schalkhaften Art, was die lebendige Wirkung des gesprochenen Wortes stark erhöhte. Es waren vorwiegend Märchen für Erwachsene. Die nachhaltigste Wirkung erzielte wohl „Die Wundergeige“, die Geschichte von dem armen Hirten, der auszuhielt, um mit seinem Geigenpiel die Seele der verzauberten Prinzessin zu befreien und nach langer Irrfahrt in seinem Heimatort zu seinem Ziel gelangt; eine Erzählung, die nur durch sich selber wirken wollte. Zwei andere Märchen waren offensichtlich aus den Märchen, deutschen Schicksal der jüngsten Vergangenheit herausgewachsen. Das letzte Märchen von der kleinen Peter Purzelbaums Fahrt in den Himmel mit seiner pädagogischen Tendenz wird in erster Linie für trotzig, kleine Nachschützen bestimmt. Es entließ die, trotz der Kälte der Außen-temperatur erfreulich zahlreich erschienenen Zuhörer auf eine recht bunten Märchenwelt mit ein wenig hervorgezauberten Kinderglück im Herzen, ein blühendes Vertrauen wieder in den winterlichen Alltag. Dr. A.

Der Tierschutzverein Karlsruhe bittet, vermiste und zugelaufene Tiere bei der Tierhilfe des Vereins, Weinbrennerstr. 28 II, Tel. 7362, anzumelden. Gleichzeitig wird gebeten, dem Vorstand, Alfred Bopp, Karlsruhe, Kochstraße 7, Tel. 348, mitzuteilen, welche Tiere durch Aufnahme der bei der Battenbekämpfung ausgelegten Giftbrocken verendet sind.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Friedrich Fuchs, Karlsruhe-Durlach, Christofriede Köchlin am 23. Dezember 1946 das Fest ihrer goldenen Hochzeit begangen. Der Landespräsident und der Oberbürgermeister ließen dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche neben einer Ehrenspende übermitteln.

85. Geburtstag. Am 10. Januar 1947 vollendet Frau Maria Ederle Ww. im hiesigen St. Franziskushaus in körperlicher und geistiger Frische ihr 85. Lebensjahr. Ihren 82. Geburtstag begeht am 9. Januar 1947 Frau Marie Dötterbeck, Glückstraße 16.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht vom Amt für Wetterdienst Karlsruhe
Frostmilderung, Vorhersage stülbig bis Mittwochnabend. Vorwiegend stark bewölkt, zeitweise Schneefall. Tags nur noch leichte, nachts noch mäßige Fröste. Schwachwindig.

Rheinstromstände

Pegel: 5. Jan.: Konstanz 255 (+0), Breisach 74 (-5), Straßburg 105 (-7), Maxau 300 (-1), Mannheim 148 (-2), Karlsruhe 100 (-1), Karlsruhe 254 (-1), Breisach 72 (-2), Straßburg 102 (-3), Maxau 300 (+0), Mannheim 146 (-2), Caub 76 (-4).

Rücktritt von Oberbürgermeister Veit

Das Rücktrittsschreiben an den Stadtrat

Durch Beschluß vom 22. Dezember 1946 hat mich der Stadtrat wegen meiner Ernennung zum Wirtschaftsamtsleiter auf drei Monate beurlaubt. Ich habe das mit Dankbarkeit als Zeichen der Anerkennung meiner Amtsführung und als Ausdruck des Wunsches empfunden, mir gegebenenfalls die Rückkehr in die Stadtverwaltung offenzulassen. So sehr es meinen persönlichen Wünschen entspräche, mir diese Möglichkeit zu erhalten, zwingt mich die Rücksicht auf die Interessen der Stadt, darauf zu verzichten. Denn es scheint mir nach eingehender Überlegung nicht tragbar zu sein, die Leitung unserer durch den Krieg und die Nachkriegsereignisse besonders hart getroffenen Stadt auch nur für Wochen vertretungsweise und interimistisch führen zu lassen, vor allem nicht einem Winter, dessen Auswirkungen jeden Tag die Stadtverwaltung vor schwierige Aufgaben stellen. Sie können nur dann mit Aussicht auf Erfolg angefaßt werden, wenn an der Spitze der Stadtverwaltung wieder ein hauptamtlicher Oberbürgermeister steht. Um den Weg zu dessen baldiger Wahl freizumachen, lege ich hiermit mein Amt als Oberbürgermeister nieder. Ich danke den Stadtrat für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für die tatkräftige und erfolgreiche Mitarbeit. Meinem Nachfolger wünsche ich Kraft und Weisheit, um das schwere Werk des geistigen und materiellen Aufbaus unserer lieben Heimatstadt erfolgreich weiterzuführen. gez. Veit.

Ein Wort für die Karlsruher Denkmäler

Die übrig gebliebenen Standbilder gehören zum Stadtbild

Die Militärregierung für Württemberg und Baden hat ein Gesetz über die Beseitigung von deutschen militärischen und nazistischen Denkmälern und Museen erlassen. Die in Frage kommenden Objekte müssen bis zum Januar 1947 vollkommen zerstört und beseitigt sein. In verschiedenen Paragraphen wird näher ausgeführt, wie diese Anordnung zu verstehen ist. Bei der Zerstörung oder Abänderung von Denkmälern ist sorgfältig darauf Bedacht zu nehmen, daß dabei nicht gegen anerkannt guten Geschmack verstoßen und nicht unnötige Bitterkeit oder eine dauernde Verstimmung bei der breiten Masse der Bevölkerung hervorgerufen wird. Die Anweisungen sind so entgegenkommend, daß die Karlsruher Denkmäler kaum davon betroffen werden.

Wir haben in Karlsruhe keine Monumente aus der Zeit des 3. Reiches mehr. Sie sind bereits entfernt worden. Das eine stand auf dem nördlichen Gehweg der Kaiserstraße bei der Braunschweiger Buchhandlung. Es war sehr unbedeutend und mehr ein Stein des Anstoßes für nützliche Wanderer. Das andere, das Schlachten- und Kesselstein, das an der alten Bahnhofstraße, mußte in jeder Hinsicht als eine Fehlleistung angesehen werden. Die beiden Denkmäler werden bald vergessen sein, da niemand von ihnen viel Notiz genommen hat. Ihre Beseitigung könnte nur deswegen bedauert werden, weil jetzt nichts mehr von der Unfruchtbarkeit der Kunst in einem vergessenen Stadteck zeugt.

Die „militärischen“ Denkmäler von einiger Bedeutung im Bereiche der Stadt sind bald aufzugeben. Bei Anlegung eines ganz strengen Maßstabes wird man mit dem zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 am Ettlinger Tor errichteten Monument beginnen müssen.

Das Quartier- und Wohnungsamt schreibt

Zu den Feststellungen unter der obigen Überschrift in der Ausgabe der BNN vom 24. Dezember 1946 ist es notwendig, daß von Seiten der Stadtverwaltung die genauen Daten der Hausbeschlagnahmen in Durlach festgehalten werden. Danach ergibt sich, daß die dargelegten Informationen nicht den Tatsachen entsprechen, so daß die erhobenen Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung infamäßig erscheinen.

Am Samstag, den 7. Dezember 1946, wurde dem Dolmetscher beim Städt. Quartier- und Wohnungsamt durch die Militärregierung mitgeteilt, daß in Durlach etwa 90-100 Häuser beschlagnahmt werden sollen. Diese - als streng vertraulich bezeichnete - Mitteilung ging um 12.45 Uhr des gleichen Tages dem Direktor des Wohnungsamtes zu. Am Montag darauf wurde sofort der Oberbürgermeister verständigt, als der endgültige Befehl beim Wohnungsamte einging. Am Nachmittag bereits setzte sich der Oberbürgermeister mit dem Stadtkommandanten in Verbindung, um auf die Härten einer derartig umfangreichen Beschlagnahme hinzuweisen.

Bis zum Montag, den 16. Dezember 1946, wurden bei der Militärregierung entsprechende Listen eingereicht, die den zuständigen Offizier nahm gegen 14 Uhr 2 Listen in Empfang, von denen die erste 66 Häuser und die zweite 95 Häuser enthielt. Während bei der ersten Liste auf die üblicherweise zu schützenden Wohnungsinhaber Rücksicht genommen werden konnte, war das bei der zweiten Liste nicht möglich, da eine Aufstellung von geschlossenen Straßenzügen verlangt worden war. Dies wurde mündlich und schriftlich den Vertretern der Militärregierung gegenüber ausdrücklich betont unter dem Hinweis, daß eine Beschlagnahme in diesem Ausmaß zu den allergrößten Härten führen würde. Am Dienstag, den 17. Dezember 1946, wurde das Wohnungsamte aufgefordert, die Beschlagnahmen nach der zweiten Liste durchzuführen. Diese Aufforderung wurde abgelehnt und es wurde darauf hingewiesen, daß die Beschlagnahme nur mit Hilfe von Requisitionsschein durch die Militärregierung selbst erfolgen könne. Eine Stunde später (16.30 Uhr) sperrten bereits Posten die Straßen in Durlach ab.

Am Freitag, den 20. Dezember 1946, wurde in einer Sitzung beim Stadtkommandanten von Herrn Bürgermeister Riedinger noch einmal versucht, Milderungen herbeizuführen. Dies gelang nur in beschränktem Maße. Leider ist auch eine Terminverlängerung über die Weihnachtsfeiertage hinaus nicht zu erreichen gewesen.

Auf Grund der Vorstellungen der St. A. Dienststellen wurde nach langwierigen Verhandlungen lediglich 20 Häuser freigegeben. Von den insgesamt schließlich beschlagnahmten 89 Häusern blieben am 30. Dezember 1946 noch 68 Häuser leer.

Beschlagnahme von Wohnungen und Möbel

Das Quartier- und Wohnungsamt schreibt

Man kann auch Denkmäler und Bauwerke zu Märtyrern machen und erfahrungsgemäß sind diese kaum unzweifelhaft. Nicht der Straßburger Baumeister Schuch und der Grabmäler Bildhauer Götz haben das Heidelberger Schloß berühmt gemacht, sondern die es anzündeten. Von der Bastille in Paris wurde heute kaum mehr gesprochen, ohne ihre Erstürmung und Zerstörung am 14. Juli 1789. Ohne ihren Sturz bei den Unruhen im Mai 1871 wäre die Vendôme-Säule ein Denkmal wie Tausend andere unter den Pariser Monumenten.

Zur Ablehnung des Militarismus und Nazismus führt nicht das Zerbrechen von totem Stein und kaltem Erz, sondern das Wissen, daß jedes Geschehen sein Recht schon in sich trägt.

Fritz Hugenkschmidt,
Pfleger der Bau- und Kunstdenkmale in Karlsruhe.

Ein Wort für die Karlsruher Denkmäler

Die übrig gebliebenen Standbilder gehören zum Stadtbild

Es stammt von dem bedeutenden Karlsruher Bildhauer Volz und verdient schon deswegen erhalten zu bleiben. Dem sterbenden Jüngling, den eine ungeflügelte Nike schützend im Arm hält, hat ein verirrter Bombensplitter den linken Oberarm zerschlagen. Das Monument sollte später einmal in einer stimmungsvolleren Umgebung aufgestellt werden.

Viel umstritten ist seit langem das Kaiserdenkmal am Mühlburger Tor. Die Autobesitzer möchten es dort weg haben, um ungehindert in die Stadt hinein zu fahren heraus rasen zu können. Die Fußgänger betrachten den Herrn zu Pferd als Schutzheiligen der friedlichen Insel, im brandenden Verkehr der Großstadt. Seine Beseitigung wurde auch schon aus politischen Gründen verlangt. Das Denkmal ist ein sehr gutes Werk seiner Zeit und als solches zu werten und zu achten. So lange es da ist, gilt der Kaiser bei den geschichtskundigen Karlsruhern als der frühere Kartätschenprinz, aus dem später ein weinerlicher Mann wurde. Seine Wehrung würde ihn aber bei vielen zu „Wilhelm dem Großen“ machen.

Vor dem Mühlburger Tor steht das Dragondenkmal, ein harmloses Figurenensemble aus Bronze, das nett aussieht, wenn die umgebende Anlage einmal wieder wohlgepflegt und nicht mehr durch Stachelndraht von der Straße geschieden sein wird. Seit der Pferdebändiger seine Lanze verloren hat, ist er zum friedlichen Reitersmann geworden.

Wo der Ahaweg von der Linkenheimer Landstraße abzweigt, ist - nicht sonderlich beachtet - ein schlichter Granitobelisk, das Artilleriedenkmal, zu finden. Es trägt keine militärischen Abzeichen. Ohne die Schrift zu lesen, wird hier niemand eine Beziehung zur früheren Wehrmacht entdecken.

Der Obelisk vor der Hauptpost ist wohl das beste unter den neueren Karlsruher Denkmälern. Es fügt sich trefflich in das dortige Straßensbild ein. Der Greif - das badische Wappentier - auf der Spitze, kann kaum jemand als „militärisch“ ansprechen. Wollte man etwa was nicht zu erwarten ist - die Namen der Orte, an denen badische Grenadiere seit Napoleons Zeiten (und auch für ihn) gekämpft haben, aus dem harten Granit heraus-hauen, so würde damit leicht das Gegenteil der Absicht erreicht werden. Jeder Vater, der mit seinen Kindern an dem Denkmal vorbeigeht, würde dann mit dem Finger hindeuten und erzählen, was hier einst geschrieben stand. Die Schriften wären entfernt, dafür aber im Gedächtnis der Bevölkerung um so tiefer eingegraben.

Man kann auch Denkmäler und Bauwerke zu Märtyrern machen und erfahrungsgemäß sind diese kaum unzweifelhaft. Nicht der Straßburger Baumeister Schuch und der Grabmäler Bildhauer Götz haben das Heidelberger Schloß berühmt gemacht, sondern die es anzündeten. Von der Bastille in Paris wurde heute kaum mehr gesprochen, ohne ihre Erstürmung und Zerstörung am 14. Juli 1789. Ohne ihren Sturz bei den Unruhen im Mai 1871 wäre die Vendôme-Säule ein Denkmal wie Tausend andere unter den Pariser Monumenten.

Zur Ablehnung des Militarismus und Nazismus führt nicht das Zerbrechen von totem Stein und kaltem Erz, sondern das Wissen, daß jedes Geschehen sein Recht schon in sich trägt.

Fritz Hugenkschmidt,
Pfleger der Bau- und Kunstdenkmale in Karlsruhe.

Was wird aus Arno Breker?

Einer der größten Nutznießer der Nationalsozialisten

Einer der größten Nutznießer der Nationalsozialisten Arno Breker, hält sich in Wending (Schwaben) auf und wohnt in dem großen Haus des ehemaligen Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters Schneid. Es hat längerer Bemühungen bedurft, bis man ihn dorthin bewegen konnte, in dem von ihm allein bewohnten Haus für Flüchtlinge einen Raum zur Verfügung zu stellen. Der Berliner „Telegraf“ fragt mit Recht, was mit diesem „Michelangelo“ des Dritten Reiches geschieden werden sollte, wenn der gute Geschmack wiegen weniger schwer als sein Verbrechen gegen die Kunst, der er hemmungslos entsagte, und den von Adolf Hitler als „einzigem gewöhnlichen Monumentalkünstler“ zu fabrizieren.

Recht interessant sind die Ausführungen des Blattes über den persönlichen Luxus Arno Brekers und sein Privatleben. Im Grunewald besaß er ein Staatsatelier, das im Stil und in den Proportionen der Reichsanzlei errichtet werden sollte. Nur der Ausbruch des Krieges verhinderte den Bau dieses Palastes. Darf behauptet werden, daß Breker in seinem Haus in Dahlem eine große Villa und besaß bei Wenzel (Oderbruch) ein Schloss, dessen Umbau 499.000 Mark gekostet haben soll. Den Betrag zahlte ihm natürlich der „Führer“.

Geschichtsforscher, Rechtslehrer, Dichter

Zu Felix Dahns 35. Todestag am 3. Januar

Es ist nicht häufig der Fall, daß jemand, der sich beruflich mit der trockenen Materie der Rechtslehre und mit sachlicher Geschichtsforschung befaßt, auch als phantasievoller Schriftsteller und lyrischer Dichter sich einen großen Namen macht. Kaum ein Literaturwerk ist gegen Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts in Deutschland mehr gelesen worden, als Felix Dahns vier Bände „Kampf um Rom“, das den Untergang des Ostgotischen Reiches schildert. Felix Dahns war ein Meister des historischen Romans. Man kann auch sagen, daß er die Geschichte romanhaft behandelte. Von seinen zahlreichen historischen Erzählungen wurden noch besonders bekannt: „Sind Götter?“, „Odhis Rache“, „Odhis Trost“, „Fredrikunds“, „Die schlimmen Nonnen von Poitiers“, „Atilla“, „Rüdeger von Bechelaren“.

Kulturnotizen

Fehling nach Hamburg eingeladen.

Der Intendant des Hamburger Staatsschauspiels, Arthur Hellmer, hat Jürgen Fehling eingeladen nach Hamburg zu kommen. Es heißt in der Aufforderung, es würden sich in dieser Stadt, die sich vieler seiner berühmten Inszenierungen erinnert große künstlerische Aufgaben erwarten. In Hamburg müsse die Aufforderung von Jürgen Fehling, während der vergangenen zwölf Jahre zu jenen Künstlern gehört habe, die sich bewußt und betont von den Nazis distanziert hätten.

Ein norwegisches Theaterschiff. Ein lang gehegter norwegischer Wunschraum geht in Erfüllung: das Theaterschiff wird Wirklichkeit; denn amerikanische Norwegensfreunde haben zu diesem Zweck ein 4000-t-Schiff geschenkt. Die Rühne wird nur ein wenig kleiner sein als die des Osloer Nationaltheaters. Die früheren Salons des Schiffes werden zu einem großen Zuschauerraum umgebaut. Wer die norwegische Theaterliebe der Norweger kennt, weiß, was dieses Theaterschiff für die vielen Tausende von Norwegern der Küstendistrikte bedeuten wird. Das Schiff wird auch eine moderne Filmvorführanlage und Räume für Kunstausstellungen besitzen.

Theaterskandal in Wien.

Die polnische Sängerin Ada Sari sollte in einer Aufführung von Vardis „Rigoletto“ in der Wiener Oper die Glinda spielen. Ihre Gesangsprobe aber miffling, und von Wiener Opernplakaten ist sie abgemeldet, da schon in die erste Arie hinein laute Pfeife ertönte. Ada Sari konnte ihre Partie nicht zu Ende durchführen. Sie wird auch ihrer einzigen Emmy-Losse müde inspiizieren und wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Ob bei dieser Demonstration auch politische Motive eine Rolle gespielt haben läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Jedenfalls ist die Vorstellung nach diesem Zerwürfnis nicht ihren Fortgang und wurde auch nicht mehr gestört. T. D.

Prof. Max Hofmüller, der Oberpräsident des Hannoverischen Oberprelats, hat den Auftrag zur Wiederbelebung der Wagner-Festspiele in Bayreuth und an der bayrischen Staatsoper München übernommen.

Großzügige persönliche Geschenke des Führers

gränzten, wie der „Telegraf“ weiter berichtet. Honorare mit sechsstelligen Zahlen. Höchste „Würden-träger“ des Reiches zierten die Tafel des „Meisters“, an der in Deutschlands schließlichen Zeiten oft noch 80 Personen die guten Dinge genossen, die den Millionen unerschleubar waren. Als die Front näher rückte, bog sich Breker in das Dorado aller Nazis südlich des Main, wo er offenbar jetzt sein Wohlleben fortsetzt.

Da Breker, wie der „Telegraf“ meldet, die Einwirkung von Wendung einzuschüttern versucht, scheint es angebracht, daß die bayerische Landesbehörde einschreitet und einem Manne das Handwerk legt, der als ausgesprochener Günstling Hitlers zu den Nazifunktionären zu rechnen und selbstverständlich auch als solcher zu behandeln ist. R.

Was wird aus Arno Breker?

Einer der größten Nutznießer der Nationalsozialisten

Einer der größten Nutznießer der Nationalsozialisten Arno Breker, hält sich in Wending (Schwaben) auf und wohnt in dem großen Haus des ehemaligen Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters Schneid. Es hat längerer Bemühungen bedurft, bis man ihn dorthin bewegen konnte, in dem von ihm allein bewohnten Haus für Flüchtlinge einen Raum zur Verfügung zu stellen. Der Berliner „Telegraf“ fragt mit Recht, was mit diesem „Michelangelo“ des Dritten Reiches geschieden werden sollte, wenn der gute Geschmack wiegen weniger schwer als sein Verbrechen gegen die Kunst, der er hemmungslos entsagte, und den von Adolf Hitler als „einzigem gewöhnlichen Monumentalkünstler“ zu fabrizieren.

Recht interessant sind die Ausführungen des Blattes über den persönlichen Luxus Arno Brekers und sein Privatleben. Im Grunewald besaß er ein Staatsatelier, das im Stil und in den Proportionen der Reichsanzlei errichtet werden sollte. Nur der Ausbruch des Krieges verhinderte den Bau dieses Palastes. Darf behauptet werden, daß Breker in seinem Haus in Dahlem eine große Villa und besaß bei Wenzel (Oderbruch) ein Schloss, dessen Umbau 499.000 Mark gekostet haben soll. Den Betrag zahlte ihm natürlich der „Führer“.

Geschichtsforscher, Rechtslehrer, Dichter

Zu Felix Dahns 35. Todestag am 3. Januar

Es ist nicht häufig der Fall, daß jemand, der sich beruflich mit der trockenen Materie der Rechtslehre und mit sachlicher Geschichtsforschung befaßt, auch als phantasievoller Schriftsteller und lyrischer Dichter sich einen großen Namen macht. Kaum ein Literaturwerk ist gegen Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts in Deutschland mehr gelesen worden, als Felix Dahns vier Bände „Kampf um Rom“, das den Untergang des Ostgotischen Reiches schildert. Felix Dahns war ein Meister des historischen Romans. Man kann auch sagen, daß er die Geschichte romanhaft behandelte. Von seinen zahlreichen historischen Erzählungen wurden noch besonders bekannt: „Sind Götter?“, „Odhis Rache“, „Odhis Trost“, „Fredrikunds“, „Die schlimmen Nonnen von Poitiers“, „Atilla“, „Rüdeger von Bechelaren“.

